

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Anzeigengebühr
die gesp. Kleinzeile oder deren Atum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Seite 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. zuwärts: Sämtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Erstes Blatt.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Zur Großjährigkeitsfeier des Kronprinzen Friedrich Wilhelm.

Nachdem der Kaiser Franz Josef am Freitag Vormittag eingetroffen, kamen im Laufe desselben Tages und am Sonnabend auch noch die anderen ausländischen Fürsten an, die bestimmt sind, die Herrscher ihrer Länder bei den Festlichkeiten aus Anlass der Großjährigkeits-Erklärung des deutschen Kronprinzen zu vertreten. Auch diejenen fürstlichen Gästen die zur Feier der Großjährigkeit des Kronprinzen nach Berlin gekommen sind, wird von hochoffiziöser Seite ein Begrüßungsartikel gewidmet, dem wir Folgendes entnehmen:

Als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers Nikolaus von Russland begrüßen wir mit besonderer Genugthuung Seine Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch, dessen Erscheinen zur Großjährigkeits-Erklärung des Deutschen Kronprinzen ein neuer Beweis für die Fortdauer der altüberlieferter Freundschaft zwischen dem Deutschen und dem Russischen Reiche ist. Herzliche Sympathien begegnen Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Neapel, in dem wir den edlen Sohn des ritterlichen Königs Umberto ehren, der, wenn Kaiser Wilhelm und König Franz Josef sich die Hände reichen, im Geiste mit seinen hohen Verbündeten vereint ist. Das unserer Kaiserfamilie nah verwandte englische Königshaus entsendet in der Person Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs von York einen dergestalt zur Thronfolge berufenen Prinzen, als als willkommenen Ueberbringer von Glückwünschen der ehrwürdigen Herrscherin des britischen Volkes. In dem Besuch des Herzogs von York erblicken wir gern den Ausdruck der fortduernden, den Interessen Großbritanniens wie Deutschlands gleichmäßig entsprechenden guten Beziehungen zwischen zwei großen Culturvölkern. — Die Abgesandten, die noch aus vielen anderen Ländern — aus Frankreich, den Vereinigten Staaten von Amerika, Spanien, den Niederlanden, der Schweiz, der Türkei und China, aus Dänemark, Schweden-Norwegen, Portugal, Rumänien, Belgien, Luxemburg, Serbien, Chile — die Glückwünsche befriedeter Staatsoberhäupter und Völker übermitteln werden, heissen wir in der Reichshauptstadt auch im Namen des deutschen Volkes herzlich willkommen."

Der Artikel schließt mit einer herzlichen Begrüßung der deutschen Fürstlichkeiten und dem Wunsche, daß auch zwischen den nachwachsenden Geschlechtern unserer Fürstenhäuser der in großer Zeit festigelte Geist der Bundesstreute fort und fort wirken möge, für die Ehre und Größe des deutschen Vaterlandes!

Die Illumination.

Die viertausendköpfigen Menschenmassen, die schon am Freitag Nachmittag die Linden durchfluteten, stauten sich bei Anbruch der Dunkelheit, als die ersten Illuminationsflammen aufglühten, zu einer lebenden Mauer, die nur schrittweise sich vorwärts rühren konnte. Und immer wieder kamen frische Menschenströme und durchfluteten die Feststraße.

Den Höhepunkt bildete der "Ehrenhof" am Pariser Platz. Auf den goldgrünen Thorbögen mit seinen massigen Seitentürrn strömte eine Flut weißen Lichts, das sechs Scheinwerfer von dem Wachgebäude und dem gegenüberliegenden Thorflügel herabwarfen. Das dichte Tannengrün und die goldenen Gehänge leuchteten noch glänzender als am Vormittag und boten mit den gleichfalls lichtüberströmt Obelisken einen zauberischen Anblick. Auch die Victoria auf dem Brandenburger Thor wurde von den Scheinwerfern mit Licht übergossen und hob sich mächtig vom dunklen Horizont ab. Von hier wandte sich dann der Blick die Feststraße hinauf zuerst nach dem kerzenbeleuchteten Arnimischen Palais und gegenüber nach dem Ministerium des Innern, das mit Glühlatern dicht besetzt war, die sich zu einer Kette mit den Initialem F. J. zusammenfügten. Von der französischen Botschaft auf der einen Seite und der russischen auf der anderen Seite der Linden zog eine Reihe prächtig beleuchteter Bauten großer Hotels und Banken

die bewundernden Blicke auf sich. Auf der andern Seite der Linden am Lustgarten, wo der Zapfenstreich stattfand, waren die Museen, das Zeughaus, der Dom und die Fontänen prachtvoll von bengalischem tiefroten Lichte beleuchtet, welches zu den mattgrünen Magnesiumsäulen des Militärs lebhaft kontrastierte. Das Denkmal des Kaisers Wilhelm des Großen war im Innern märchenhaft rot beleuchtet und wurde von weißglühenden elektrischen Girlanden rings umzogen und von sieben Scheinwerfern von der Schloßzinne bestrahlt. Das Standbild im weißen Licht hob sich wie lebend vom dunklen Nachthimmel ab und Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm betrachteten das Standbild lange vom Schlosfenster.

Auf dem Lustgarten.

Gegen 7 Uhr beginnt es, auf dem Lustgarten lebendig zu werden. Mannschaften vom dritten Garde-Regiment zu Fuß rücken an und bilden eine dichte Kette um den ganzen Platz. Und nun füllen sich auch die beiden Terrassen vor dem Schloß, die zu dem musikalisch-militärischen Schauspiel vermietet worden sind, auf der Privattribüne und der hinter dem Bauzaune des Domes aus Brettern und Balken zusammengesetzten Tribüne ist kein Platz mehr frei, auf dem flachen Dach des alten Museums stehen Zuschauer in dichten Scharen, und selbst auf den Galerien des Doms haben sich Schaulustige postiert. Vor dem Seitenflügel des Schlosses und vor den Terrassen sieht man zahlreiche Offiziere mit ihren Damen, auch die Uniformen österreichischer, russischer und italienischer Militärs tauchen auf. Unmittelbar vor dem Hauptportal erhebt sich das Dirigentenpult Professor Rossbergs, gegenüber, hinter den großen Kandelabern, ist das für Regimentstambour Christian bestimmte errichtet. Um das erste haben sich bereits die Paukenschläger der mitwirkenden Regimentsmusiken mit ihren Pesselpaulen versammelt.

Der große Zapfenstreich

bildete den glänzenden Abschluß des ersten Festtages. Eine unabsehbare Menschenmenge umrahmte von allen Seiten den Absperrungsbezirk. Vom Turme der Marienkirche schlägt es in langhallenden Glockentönen Neun. Ein Adjutant sprengt in scharfem Trabe den Linden zu — der Zapfenstreich wird beginnen. Und schon breitet sich in der Gegend des Denkmals Friedrich des Großen ein heller grünlicher Schein — die Magnesiumsäulen — aus. Jetzt bringt der leichte Abendwind auch die Klänge der Musik herüber, immer mehr und mehr schwint sie an, nun erkennt man deutlich den Yorkischen Marsch. Und in dem wachsenden Lichte der Fackeln marschieren die Truppen heran, zuerst nur als schwarze Schatten auf lichtem Grunde erkennbar, dann immer klarer hervortretend. Den Zug eröffnen zwei Kompanien des Alexander-Regiments in Paradeuniform mit den funkelnden Grenadiermützen, die Kompaniechef zu Pferde an der Spitze. Dann folgen die Regimentsmusiken, denen Mannschaften des 3. Garde-Regiments als Fackelträger das Geleite geben. Im Augenblicke, wo die Truppen den Platz betreten, erstrahlen die beiden Springbrunnen gegenüber dem Schloß in roter Beleuchtung, und im sattes Rot tauchen sich auch die Bauwerke des Zeughauses, des Alten Museums und des Doms. Ein Anblick von zauberischer Pracht! Das in roten Strahlen aufsteigende Wasser, dahinter die in frischem Frühlingsgrün prangenden Lindenbäume, die in zarter Abstufung der Farbenton, von der Beleuchtung des Doms beeinflußt, an ihrem Ausläufern gleichfalls in Rot übergehen, dazwischen das grelle grüne Licht der Fackeln, die den weiten Platz tageshell erleuchten. — Die Aufführung der siebzehn Infanterie-, der acht Kavallerie- und fünf Artillerie-Kapellen, die bei dem Zapfenstreich mitwirken, vollzieht sich mit musterhafter Schnelligkeit; unmittelbar vor dem Schloß stehen die Musikköpfe, hinter den Kandelabern die Spielleute des ganzen Gardekorps (insgesamt wohl ungefähr 1800 Mitwirkende). Im Schloß, das mit seinem strahlenden Lichterglanz den wirkungsvollen Abschluß für das unvergleichlich schöne Bild bietet, sind alle Fenster beleuchtet.

Nun erschienen auf dem linken Seitenbalcon des Schlosses der deutsche Kaiser sowie der Kaiser von Österreich, ferner die Kaiserin und Prinz Heinrich mit seiner Gemahlin. Kaiser Wilhelm trug österreichische Uniform, Kaiser Franz Josef hatte sich in einen grauen Mantel gehüllt, während Prinz Heinrich wie immer als Seemann auch durch die Tracht erkennbar war. Auf dem großen Mittelbalcon hatte der Kronprinz Platz genommen, der zum ersten Mal österreichische Uniform und zwar mit den Abzeichen eines Obersten angelegt hatte; Prinz Eitel Friedrich trug die Uniform eines österreichischen Hauptmanns und Prinz Adalbert die eines Seeoffiziers. Die übrigen fürstlichen Gäste des Kaiserhauses nahmen neben den Prinzen Platz, und auf beiden Balkons entwickelte sich eine sehr lebhafte Konversation.

Die Dirigenten besteigen die Podien, Prof. Rossberg erhebt den Taktstock und leise anschwellend, dann wie Sturmwind daherausend, tönt ein Kaskadenwirbel durch die Nachtluft. Es folgen der "Pariser Einzugsmarsch", der "Radetzky-Marsch", der "Pappenheimer Marsch" für Signaltrompeten der Kavallerie, in den sich dumpfer Paukenschlag mischt, dann Krempers "Variationen über Prinz Eugen" und "Zapfenstreich und Gebet". Als die Weise des "Ich bete an die Macht der Liebe" erschallt, entblößt Kaiser Wilhelm und seine Umgebung das Haupt, das sie erst wieder bedecken, als der letzte Ton verklungen ist. Den Beschuß bildet dann die österreichische Nationalhymne. Die Hüte fliegen von den Köpfen, die Truppen präsentieren, salutieren stehen oben der Kaiser und die Fürstlichkeiten, unten die Offiziere da. Jetzt erschallen laute Kommandos und unter den Klängen des Zapfenstreichs erfolgt der Abmarsch der Kapellen nach dem Denkmal Friedrichs des Großen. Mehr und mehr verhallen die Töne, immer schwächer wird der Glanz der Fackeln, das Publikum strömt auseinander, und das grandiose Schauspiel hat sein Ende erreicht. Mit ganz wunderbarer Präzision wurde das Riesenkoncert durchgeführt; — Jeder Ton war scharf und klar zu hören, und auch das zarteste Piano, die feinsten Klangwirkungen, wurden vollkommen erreicht.

Die Veranstaltungen des ersten Festtages, die hiermit zu Ende, waren vom ersten bis letzten Augenblick vom prächtigsten Wetter begünstigt.

Das Scharfschießen in Jüterbog.

Der Schießplatz von Jüterbog ist historischer Boden. Ein Teil der ungeheuren Fläche grenzt an das Schlachtfeld von Dennewitz, in dem Bauerwald dieses Dorfes steht das aus märkischen Feldsteinen schlicht erbaute Denkmal, welches den nachgeborenen Geschlechtern Runde von dieser Waffenthat giebt. Seit jenen Tagen dürfte die slavische Landschaft kein so kriegerisches Bild gezeigt haben, wie Sonnabend, wo Kaiser Wilhelm seinem hohen Gäste die neue Waffentechnik der deutschen Armee vorführte. Zu Ehren der Ankunft der hohen Herrschaften hatte die Stadt Jüterbog sich in reichen Fahnen- und Blumenschmuck gehüllt; besonders hervorzuheben waren die Dekorationen vom Bahnhof bis hinunter zum Artillerieschießplatz, eine via triumphalis, die am Eingang zu den Kasernen der Artillerieschießschule in einem aus wundervollen Blumen bestehenden riesigen Baldachin einmündete.

Sonnabend früh, kurz vor 9 Uhr lief der Hofzug mit den hohen Herrschaften und Gefolge ein. Kaiser Franz Josef hatte die Uniform seines Franz-Regiments angelegt, während unser Kaiser und der Kronprinz die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß trugen. Ein großer Empfang fand nicht statt. Die beiden Kaiser und das glänzende Gefolge bestiegen sofort ihre Pferde, Kaiser Franz Josef einen von Wien mitgebrachten Fuchs, Kaiser Wilhelm II. einen Apfelschimmel, und ritten, von der Einwohnerschaft von Jüterbog und benachbarter Ortschaften und den unter der Leitung ihrer Lehrer aufgestellten Schulen lebhaft begrüßt, langsam nach dem Schießplatz zu.

Die zur Übung befohlenen Truppen standen bereits um 8 Uhr südlich der Chaussee Jüterbog-

Damm in Marschkolonne, teils nahe an der Chaussee, teils etwas weiter, die Fußtruppen in feldmarschmäßiger Ausrüstung ohne Tornister. Nachdem Generalmajor von Schmidt den Rapport erstattet und den Gefechtsplan entwickelt hatte, fiel um 9 1/2 Uhr der erste Schuß. Im Gefecht standen sechs Batterien der Schießschule, je ein Bataillon des 1. Garde-Regiments z. F. und des Franz-Regiments, ein kombiniertes Bataillon bestehend aus je einer Kompanie der Garde-Schützen, -Jäger- und -Pioniere und zwei Schwadronen Leib-Garde-Husaren, alle Abteilungen in Kriegsstärke. Die Übung war gedacht als Begegnungsgeschoß. Zwei Heeresföhrer stießen von Nordost und Südwest auf einander. Die Artillerie beschoss die feindlichen Stellungen nach einander aus vier Positionen. Unter dem Artilleriefeuer, das den Feind erschütterte, ging die Avantgarde ausschwärmen vor, dann griffen auch die Infanteriebataillone unter seitlicher Deckung der Kavallerie ein. Der Feind wich nach Südwest auf das Ziel dort zurück und wurde schließlich auch aus diesem hinausgedrängt. Die Artillerie richtete auf die verschiedenen den Gegner darstellenden Scheiben 3000 Geschosse aus 36 Feldgeschützen und Schnellfeuerkanonen, die Fußtruppen verschossen jeder Mann 120 scharfe Patronen. Die Wirkung des Feuers war verheerend. Mit der Vertreibung des Feindes aus dem Zieldorf war das Gefecht zu Ende. Die Truppen sammelten sich zur Parade. Während die Truppen in die Auffstellung einrückten, hielt der Kaiser am Signalberg eine kurze Kritik ab. Als dann fand zum Schluss ein Paradeschiff der gesamten Truppen statt. Die kaiserlichen Herrschaften nahmen sodann mit ihrer Suite ein Frühstück im Offizierskasino der Feldartillerie-Schießschule ein und kehrten um 1 Uhr 40 Minuten nach Berlin zurück.

Nach der Rückkehr vom Schießplatz fuhr der Kaiser von Österreich bei sämtlichen Botschaften vor und gab seine Karte ab. Auch dem Erbprinzen von Hohenzollern stattete er im Palasthotel einen Besuch ab und überreichte ihm persönlich den Leopold-Orden.

In der Kaserne der Granzer erschien der Kaiser Franz Josef am Sonnabend Nachmittag um 5 1/2 Uhr. Das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment stand bei der Ankunft des Chefs in Parade unter dem Befehl seines Kommandeurs, Oberstleutnants von Raven. Um 6 Uhr fand im Offizierskasino ein Festessen statt. Die Tafel in dem renovirten Offizierskasino war der Feier entsprechend geschmückt und prangte auf derselben auch das Geschäft, das Kaiser und König Franz Josef dem Regiment im Jahre 1889 gemacht hatte. In der Mitte der Tafel hatten die beiden Monarchen, welche die Uniform des Regiments trugen, Platz genommen. Den ersten Toast brachte Kaiser Wilhelm auf den Kaiser und König Franz Josef aus; betonend, daß er sich freue, daß seine lieben Berliner dem fürtlichen Gaeste einen so feierlichen Empfang bereitet haben. Das Hoch bringe nicht nur das Regiment auf den ersauchten Gast aus, sondern dasselbe töne von der ganzen Armee, vom Rhein bis zum Basigau, vom Tels bis zum Meer. Bald darauf erhob sich Kaiser Franz Josef, der herzlich dankte für die huldvollen Worte. Sodann gab der Monarch der Freude Ausdruck darüber, daß er wieder im Kreise der Offiziere des Regiments, dem er 60 Jahre angehört, weilen könne. Er freue sich, wie er von Sr. Majestät dem Kaiser gehört, daß sich das Regiment stets musterhaft geführt habe und trinke auf das Wohl des obersten Kriegsherrn. Um 1/4 verabschiedete sich Kaiser Franz Josef in huldvollen Worten von dem Offizierstörps und rief ihm ein baldiges frohes Wiedersehen zu. Bei der Abfahrt brauste den beiden Monarchen wieder von der auf dem Kasernehofe versammelten Militärs und Zivilpersonen ein brausendes Hurrah entgegen, daß sich auf dem ganzen Wege bis zum Schloß fortspülzte.

Die Ordensverleihungen.

Außer den bereits mitgeteilten Ordensverleihungen an die Mitglieder des Königlichen

Hausen erhielten der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe die Brillanten zum Stefansorden und Staatssekretär Graf Bülow, sowie Finanzminister von Miguel das Großkreuz des Stefansordens.

Ferner sind verliehen worden: dem Herzog von Sayfeld-Trachenberg, dem Staatssekretär Grafen v. Posadowsky und dem Minister von Rheinbaben das Großkreuz des Leopold-Ordens, dem Unterstaatssekretär Frhr. v. Richthofen das Großkreuz der eisernen Krone erster Klasse, dem Direktor im Auswärtigen Amt v. Körner und dem Chef der Reichskanzlei, Frhr. v. Wilmowski, das Großkreuz des Franz Josef-Ordens, dem Oberbürgermeister von Berlin, Kirschner, das Komthurkreuz des Franz Josef-Ordens mit dem Stern. Ferner hat der Kaiser dem Ober-Hofmarschall Grafen zu Eulenburg und dem Haussminister Grafen Wedel-Dosen, dem Botschafter Fürsten zu Eulenburg seine Photographie in kostbarem Rahmen verehrt. Die drei Damenu-Kirschner, Knoblauch und Jacoby, welche dem Kaiser Franz Josef Blumen beim Empfang am Pariser Platz überreichten, erhielten kostbare Geschenke. — Andererseits wurden vom deutschen Kaiser dem österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen.

Überdies hat Kaiser Franz Josef den Kronprinzen zum Inhaber eines Husaren-Regiments, den Prinzen Eitel Friedrich zum Inhaber eines Infanterieregiments ernannt; beide Prinzen erschienen bereits bei dem Galadiner am Freitag in ihren österreichischen Uniformen.

Der Wert der Orden, welche Kaiser Franz Josef mitgebracht hat, wird, wie aus Wien verlautet, auf 127 000 Gulden geschätzt.

Spenden des Kaisers von Österreich.

Der Kaiser von Österreich hat dem Oberbürgermeister Kirschner 15 000 M. für die Armen Berlins übergeben lassen. Ferner hat der Monarch dem Kaiserin Augusta-Hospital 2000 M., der Berliner Schutzmannschaft 2000 M., dem Hedwigskrankenhaus und Kirche 2000 M., den Grauen Schwestern 1000 und dem österreichisch-ungarischen Hilfsverein 2000 M. überwiesen.

Die Galavorstellung im Opernhaus.

Ein feiner Duft durchweht das Haus. Vom Plafond herab fallen die Guirlanden hernieder, sie schlingen sich um die Brüstungen der Rampe, und in ihrer farbenreichen, blühenden Zusammensetzung, in ihrer Composition aus Laubgeminden, Rosen und von märrtrosch Atlasbändern umrahmten Kränzen geben sie dem Hause einen Schmuck von duftiger Eigenart. Und dieser Schmuck hat auch sein politisches Relief, denn vom Plafond, von den Logen und den mit Rosensträußen umwundenen Lustres wehen leichte Banner in den österreichisch-ungarischen Farben. Das große Interesse vor Eintritt des Hofes konzentrierte sich auf die von den Ministern und Botschaftern occupirten rechten Orchester- und Prosceniumslogen. Als die Ersten erschienen in der Orchesterloge Staatsminister v. Posadowsky und Stut, in der rechten Prosceniumsloge der russische Botschafter v. Osten-Sacken, die Vertreter Frankreichs und Italiens, sowie der mit dem Orangeband vom Schwarzen Adlerorden geschmückte österreichische Botschafter Graf von Szöghen-Marich. Allmählich erhielten die Prosceniumslogen, in denen auch die Damen der Botschafter saßen, eine nicht uninteressante politische Physiognomie; denn hier vereinten sich nachbarlich auf ihren Plätzen die Vertreter Österreichs und Italiens sowie die Russlands und Frankreichs. Auf den Boderplätzen saßen die Damen unserer Hofgesellschaft, an ihrer Spitze links die Baronin von Hindenburg, die Tochter des Fürsten Münster, unseres Pariser Botschafters, rechts die Gräfin von Hohenhal. Weiß mit hellem Spitzenbesatz scheint das Leitmotiv für die gestrigen Toiletten gewesen zu sein, und dieses Hell harmonierte mit dem lichten Glanz des Hauses. — Immer strahlender entfaltet sich das Bild, immer farbenreicher und fesselnder, China, Japan, die Türkei, Persien u. s. w. fehlen nicht in ihren auffallenden Trachten verleihen sie dem Ganzen einen exotischen Zug. Es ist Jugend und Schönheit in unserer jetzigen Hofgesellschaft, und fröhliche, fröhliche, glückliche Jugend grüßt auch aus der linken Prosceniumsloge — hier sitzen die Kaiserlichen Prinzen.

Aus der großen Hosloge, die ganz von Guirlanden, Rosen, Bändern und schwarzgelben Wimpeln umrahmt ist, ertönt Klopfen, das Stimmengewirr verhallt a tempo, alles erhebt sich; Generalintendant Graf von Hochberg tritt vor und kündet mit dem Kammerherrnstab das Erscheinen des Hofes an. Der Kaiser von Österreich, führte die Prinzessin Heinrich von Preußen. Der deutsche Kaiser führte seine Schwester, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, deren Haupt ein wunderbares Diadem aus Brillanten und Smaragden zierte, der König von Sachsen die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, deren elegante Gestalt ein Kostüm aus Silber-pailletten umschließt, der Kronprinz von Italien die Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, der der Deutsche Kronprinz die Prinzessin Aribert von Anhalt der Herzog von York, die Prinzessin Carl von Hohenzollern, Großfürst Konstantin von Russland, die Erbprinzessin von Hohenzollern — nicht weniger als 73 Fürstlichkeiten wohnten dieser bedeutenden Festvorstellung

bei. Die beiden Kaiser grüßen die glänzende Versammlung, welche diesen Gruß durch tiefes Verbeugen erwiedert.

Das Schauspiel im Zuschauerraum hat seinen strahlenden Höhepunkt erreicht, als plötzlich Dunkelheit all den lichten Glanz verdrängt. — Die Klänge der österreichischen Nationalhymne ertönen, sie begleiten ein stummes Spiel auf der Bühne. Eine auf Wunsch des Kaisers in Josef Lauffs "Burggraff" erstandene Schluß-scene, in welcher der Hohenzoller dem Habsburger vor den Thoren Basels die Kaiserkrone anbietet, war ihrer Worte entkleidet und zu einer Pantomime umgewandelt worden, durch welche die seit Jahrhunderten zwischen beiden Herrscherhäusern bestehende Freundschaft illustriert werden sollte. Zur Aufführung gelangte die Oper "Das ehrene Pferd". Die prunkvolle Ausstattung der Oper, deren von Hugo Baruch angefertigte Costüme und von Kautsky in Wien gemalten Dekorationen allerdings eine verschwenderische Pracht aufwiesen, mögen in erster Reihe den Kaiser bestimmt haben, Aubers Werk als Festoper aufführen zu lassen. — Und dann, die Handlung spielt in China, und sowohl in der Theaterwelt, wie im Welttheater ist China jetzt sehr modern und auch sehr gesucht.

Nach dem zweiten Akt trat eine kurze Theepause ein, um $\frac{1}{2}$ Uhr endete die Vorstellung, und verließen die Fürstlichkeiten unter den stummen Huldigungen des Publikums das Haus.

Aus Anlaß des Besuches Kaiser Franz Josephs fand am Sonntag Morgen um 8 Uhr in St. Hedwig die

Kaisermesse

statt. — Der österreichische Kaiser hatte bereits Freitag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr dem Kardinal Fürstbischof Kopp von Breslau einen längeren Besuch abgestattet.

Die Feier der Großjährigkeits-Erläuterung des Kronprinzen.

Die Feier der Großjährigkeits-Erläuterung des Kronprinzen am gestrigen Sonntag war vom wunderschönsten Maienwetter begünstigt. Die festlich gestimmten Berliner und zahlreiche Fremde waren früh auf den Beinen, um von dem glänzenden Schauspiel soviel als angängig zu genießen. Die schon genteldete Entblösung der neuen Denkmalsgruppe in der Sieges-Allee ging in fröhtester Morgenstunde vor sich und von da an entwickelte sich in der Umgebung des königlichen Schlosses, auf welchem auch heute die österreichische und die deutsche Kaiser-Standarte flatterten, jenes bewegte Bild, das die großen Hosfeste kennzeichnet, zumal, wie ebenfalls bereits bekannt, eine größere Anzahl von Empfängen angefecht war. Im Schloßhof selbst führte die Kapelle der Garde-Kürassiere eine Morgenmusik aus, die Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments rückte mit Fahne und Musik ein, und die Mannschaften unserer glänzendsten Truppen, der Krongarde, der Gardes-du-Corps, der Leibgarde der Kaiserin traten ein.

Glockengeläut kündete um 11 Uhr den Beginn des feierlichen Gottesdienstes in der Schloßkapelle an, in der sich inzwischen die geladenen Herrschaften versammelt hatten. Am Altar hatte die Geistlichkeit Platz genommen, seitlich vor demselben stand ein Fahnenträger des 1. Garde-Regiments mit der alten ruhmvollen Fahne des 1. Bataillons, daneben 2 Offiziere. Rings in den Nischen standen die Mannschaften der Leib-Kompagnie mit Gewehr bei Fuß, das Haupt mit der Blechmütze bedeckt. Links vor dem Altar eine große Gruppe gold- und silberschimmernder Civil- und Militär-Uniformen, malerischer und kostbarer Trachten: das diplomatische Corps, an seiner Spitze der Reichskanzler, die Botschafter (zunächst der italienische und der österreichische) und Gesandten, ferner die in besonderer Mission entsandten Vertreter fremder Souveräne, die Mitglieder des Bundesrats, die fremdherrlichen Offiziere, die hier eingetroffenen Deputationen fremder und deutscher Regimenter. Gegenüber saßen die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, darunter Minister Graf Goluchowski; weiter die Generäle und Admiräle, die Minister und der hohe Adel, die Kabinetschefs, die Umgebungen und Gefolge der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften, die Damen der Höfe, die Präsidien der Parlamente, die Räte und Kommandeure.

Unter großem Vortritt der sämtlichen Hofchargen und während der Domchor zum Psalm 121 einzog, betraten die Majestäten und Fürstlichkeiten den Saal. Gleich hinter dem Kaiser von Österreich und der Kaiserin schritten die jüngsten Kaiserlichen Kinder einher, Prinz Joachim im Matrosenzug, Prinzessin Viktoria Luise in Weiß, hinter dem Kronprinzen von Italien und der Prinzessin Heinrich folgten der Kronprinz und seine älteren Brüder.

Der Kaiser und der Kronprinz trugen die Uniform des 1. Garde-Regiments, ebenso die anderen Prinzen-Söhne, nur Prinz Adalbert trug Marine-Uniform. Der Kaiser von Österreich und der König von Sachsen trugen die Uniform ihrer preußischen Regimenter (Kaiser Franz- und Ulanen-Regiment) mit den Abzeichen als Generalfeldmarschall. Alle hatten das Band des Ordens vom Schwarzen Adler angelegt, auch

die Kaiserin, die eine schwarze mit Schmelz besetzte Robe trug.

Vor dem Altar nahmen Platz: Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und König und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Es folgten rechts von Seiner Majestät dem Kaiser und König Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Ihre Königliche Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, links von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Se. Majestät der Kaiser von Österreich, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Heinrich von Preußen, Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Italien, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Adolph zum Schaumburg-Lippe. In den folgenden Reihen saßen: Ihre Durchlaucht die Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, Se. Hoheit der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Ihre Königliche Hoheit die Erbprinzessin von Hohenzollern, Se. Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Se. Königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Se. Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen, Se. Königliche Hoheit Prinz Albert von Belgien, Se. Königliche Hoheit Prinz Karl von Schweden und Norwegen, Se. Königliche Hoheit Prinz Leopold von Bayern, Se. Königliche Hoheit der Herzog von Oporto, Se. Königliche Hoheit Prinz Eitel Friedrich von Preußen, Se. Königliche Hoheit Prinz August Wilhelm von Preußen, Se. Königliche Hoheit Prinz Oskar von Preußen, Se. Königliche Hoheit Prinz Joachim von Preußen, Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Victoria Luise von Preußen, Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Karl von Hessen, Se. Hoheit der Herzog von Schleswig-Holstein, Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg, Se. Königliche Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg, Se. Königliche Hoheit Prinz Adalbert von Preußen, Se. Königliche Hoheit Prinz von Rumänien, Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen, Se. Hoheit Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Se. Königliche Hoheit der Fürst von Hohenzollern, Se. Hoheit Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar, Se. Durchlaucht Prinz Karl von Hohenzollern, Se. Durchlaucht der Kronprinz von Preußen L., Se. Hoheit Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Se. Durchlaucht Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Se. Hoheit Prinz Chlodwig von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Se. Hoheit Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Se. Hoheit Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Strelitz, Se. Hoheit Kronprinz von Sachsen-Meiningen, Se. Durchlaucht Prinz Aribert von Anhalt, Se. Durchlaucht Kronprinz von Preußen L., Se. Durchlaucht Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen, Se. Durchlaucht Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe. Der präsidierende Bürgermeister Grüning (Bremen), der präsidierende Bürgermeister Dr. Klug (Lübeck), der präsidierende Bürgermeister Dr. Hachmann (Hamburg).

Nach dem Gemeinde-Gesang "Lobe den Herrn" sprach Schloßfarrer, Oberhofprediger D. Dryander über die vom Kaiser bestimmbten Bibelworte: "Sei fest und sei ein Mann, und wahre den Hut des Herrn Deines Gottes, daß Du wandelst in seinen Wegen, auf daß Du flug seiest in Allem, was Du thust, und wo Du Dich hinwendest." Unserer Zeit seien Männer not, und Herrscher, die Männer seien. Nach den Tagen sonniger Kindheit im Elternhause und den Tagen fröhlicher Lehrzeit an den stillen Ufern des Plöner Sees würden andere Wogen das Lebensschiff des Kronprinzen umstoßen; "wir wünschen glückliche Fahrt, aber, bei den Gefahren benebelnder Schmeichelei, zerplitternder aufreibender Haß der Welt, da halte das Recht fest, Steuermann, da halte deine Seele rein, hüte der Hut des Herrn, Deines Gottes." Drei Generationen hätten vor 18 Jahren an der Wiege des Prinzen gestanden, auch ihm gelte das Wort: Ich habe keine Zeit müde zu sein, und er möge halten an dem Gelöbnis bei seiner Konfirmation vor zwei Jahren. Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht, und endlich möge er denken an den Wahlspruch des Großen Kurfürsten: pro deo et populo. So möge er den Eid der Treue leisten auf die alte Preußenfahne. Es folgte Chorgesang und Gebet und Segen. Dann setzte Gemeinde und Chor unter Begleitung des Bläserchors mit dem Niederländischen Dankgebet ein, die Posaunen schmetterten und die Paukenwirbel dröhnten durch das Gotteshaus. Nun folgte die Vereidigung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen. Oberst von Plettenberg vom 1. Garde-Regiment trat mit der Fahne seines ersten Bataillons vor den Altar und senkte dieselbe.

Neben ihm traten der Kommandirende General von Bock und Polach und die Generale von Kessel und von Moltke. Der Kaiser trat hinzu und der Kronprinz erhob die rechte entblößte Hand zum Eid, indem er die linke auf die Fahne legte. Generaladjutant von Plessen sprach den Fahneneid vor, und der Kronprinz sprach ihn mit lauter Stimme nach. Dann reichte der Kaiser seinem Sohne die Hand und küsste ihn zweimal auf die Wangen.

Der Kronprinz küsste seinem Kaiserlichen Vater die Hand. Während nun die Musik mit den wichtigen Klängen des alten Liedes "Wilhelmus von Nassau" einsetzte, und vom Lustgarten herauf Salutschüsse donnerten, schritten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zum Weißen Saal hinüber zur Gratulationskour bei Ihren Majestäten und Seiner Kaiserl. und Köngl. Hoheit dem Kronprinzen. Zu den offenen Fenstern flutete das volle Sonnenlicht hinein. Vor den Stufen des Thrones, dessen Sessel in deutschen Farben zierten, stand der Kronprinz zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Zur Rechten des Thrones nahmen die anwesenden Fürsten und Prinzen Aufstellung, nur der Kaiser von Österreich und der König von Sachsen hatten sich zurückgezogen. Links standen die Prinzessinnen und die beiden jüngsten Kaiserlichen Kinder, gegenüber dem Thron der große Vortritt, das Pagenkorps und die Schloßgarde mit der Fahne und der Flügeladjutant Major v. Berg, der in Friedericianischer Tracht den langen Sponton hielt. Unter den Klängen der Musik begann die Cour in der bekannten Reihenfolge. Durch Händedruck seitens des Kaiserpaars und des Kronprinzen wurden u. A. der Reichskanzler, Graf Bülow, Graf Waldersee und Oberhofprediger Dryander ausgezeichnet. Mit dem Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem wechselte der Kaiser kurze Worte. An der Cour nahmen auch die fremden und deutschen Regimentsdeputationen Teil. Unter präsentiertem Gewehr der Schloßgarde verließ der Hof den Weißen Saal, indem der Kronprinz die Kaiserin und der Kaiser die Großherzogin von Baden führte. Unmittelbar darauf wurden die Botschafter und die anderen Chefs der hier akkreditirten Missionen im Marstallsaal, die Stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrat im Königinnen-Gemach, die aktiven Staatsminister in der roten Sammetkammer, die engeren Vorstände des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages in der Schwarzen Adler-Kammer vorgestellt.

Das Galadiner.

Im weißen Saale des Königsschlosses und den angrenzenden Gemächern fand abends 7 Uhr des Galadiner statt, dessen prunkvolle Herrichtung und die Teilnehmerzahl der höheren Bedeutung des Festes entsprach. Unter den Klängen der Musik betraten Allerhöchsten, Höchsten Herrschaften den Saal. Kaiser Franz Josef führte die Kaiserin, der Kaiserschritt allein, der König von Sachsen führte die Prinzessin Heinrich, der Kronprinz die Großherzogin von Baden, der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, hierauf folgten die übrigen Fürstlichkeiten und eine glänzende Schaar von auswärtigen und deutschen Würdenträgern. Der Kaiser trug Leibgardehusaren-uniform, der Kaiser Franz Josef diejenige des Franz-regiments, der König von Sachsen seines Ulanen-regiments. Die Kaiserin hatte reichst geschmückte schwarze Sammetrobe angelegt.

Im Laufe des Mahles brachten beide Kaiser Trinksprüche aus. Später hielten beide Majestäten Cercle in der Bildergallerie. Die nach dem Lustgarten gelegenen Fenster waren geöffnet und ließen die Illumination sehen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing Sonntag nach der Rückkehr von der Enthüllung der Denkmalsgruppe Kaiser Sigismund im Kgl. Schlosse eine Deputation des in Königsberg stehenden Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 1, welches durch Kabinetsordre vdm 6. Mai wiederum den Namen "Kronprinz" erhalten und stellte dieselbe dem Kronprinzen vor. Nach dem Frühstück empfing der Kaiser um $9\frac{1}{2}$ Uhr den Besuch des Kaisers Franz Josef. Um $10\frac{1}{2}$ nahm der Kaiser die Glückwünsche des hier eingetroffenen Specialmissionen und der hier anwesenden Fürstlichkeiten sowie der präsidierenden Bürgermeister der freien und Hansestädte Lübeck, Bremen und Hamburg entgegen.

Die Mitteilung der "Weser-Zeitung" von Verhandlungen des Herrn von Tirpitz betr. der Flottenvorlage mit der freien und hansestädtischen Volkspartei wird von parteioffiziöser Seite als Märchen bezeichnet.

Den Höhepunkt der zu Ehren der von dem Kaiser nach Böln gesandten Torpedodivision veranstalteten Festlichkeiten bildete der Sonnabend Abend in den Räumen des Gürzenich veranstaltete Festkonzert. Der große Saal des Gürzenich und der Börsensaal waren dicht gefüllt. In beiden Sälen spielten Militärkapellen. Beigedröhnter Bieg eröffnete den Kommers mit einer Ansprache, in der er auf die Worte des Kaisers bei seiner Anwesenheit im Jahre 1897 Bezug nahm: „Navigare necesse est“ und aufforderte, dem Kaiser durch Tief und

Dann zu folgen, der nur die Wohlfahrt des Volkes im Auge habe. Redner erinnerte besonders an den bedeutungsvollen Tag der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen und schloß mit den innigsten Wünschen für den Kaiser und das Kaiserliche Haus und einem Hoch, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Die Versammlung sandte Huldigungstelegramme an den Kaiser und den Kronprinzen. Der Kölner Männergesangverein trug durch Vorträge zur Verhönerung des in gehobener Stimmung glänzend verlaufenen Festes bei.

Der Krieg in Südafrika.

Die Ruhepause, die der englische Oberbefehlshaber nach der Begehung von Bloemfontein seiner Hauptarmee aus verschiedenen Gründen gewähren mußte, ist zu Ende. Die britischen Truppen rücken auf der ganzen Linie von Wepener im Südosten bis Windsorton im Nordwesten, in deren Mitte Lord Roberts selbst bei Brandfort steht, nach Norden vor.

Nach Telegrammen aus Brandfort hat der Vormarsch Roberts auf Pretoria auf der ganzen Linie energisch begonnen. Auf dem rechten Flügel ist General Babant, welcher einen Punkt circa 20 Meilen von Wepener auf der Straße nach Ladybrand erreicht hat. Im Centrum ist Lord Roberts, dessen Infanterie in Brandfort steht und dessen berittene Infanterie beim Vetschus angelaufen ist. Lord Kitchener zog Freitag Mittags in Brandfort ein und Lord Roberts des Abends. Auf dem linken Flügel hat General Hunter amtlicher Meldung Lord Roberts zu folge den Baal bei Windsorton ohne Widerstand überschritten. French durchstreift das Land nördlich von Brandfort mit seiner Cavallerie. Man glaubt, daß auch Methuen in Boshof und die Natalarmee mit Roberts zugleich avancieren werden.

Ein weiteres Telegramm von Lord Roberts vom Freitag meldet aus Brandfort: General Jan Hamilton rückte nach Neal Welkot vor und war mit dem Feinde auf dem ganzen Marsche engagiert.

Außerdem berichtet "Reuters Bureau" vom Freitag aus Bloemfontein: Ein Train-Zug ist gestern den Truppen nordwärts gefolgt. Die Ingenieure sind eifrig damit beschäftigt, die Brücke über einen Bach wiederherzustellen. Man glaubt, daß die Eisenbahlinie zwischen Bloemfontein und Karee in zwei Tagen wiederhergestellt sein wird.

Unter der Burenmacht, die sich am Donnerstag aus Brandfort zurückzog, war ein fremdes Regiment (?), vermutlich ein französisches, dessen Leute sämtlich Rhaet-Ulniform trugen.

Die "Times" erklärt in einem Artikel über die allgemeine Kriegslage, die Besetzung von Brandfort kennzeichne sich zwar als erste Bewegung in dem allgemeinen Vorstoß, aber es dürfe nicht übereilt angenommen werden, daß ihr unverzüglich dessen weitere Entwicklung folgen wird. Es werde nicht überraschen dürfen, wenn eine volle Woche verstreichen sollte, ehe das Gros des Heeres des Lord Roberts Bloemfontein verläßt. Durch die Besetzung Brandforts sei kein ernster Vorteil erreicht worden, aber die moralische Wirkung dürfte beträchtlich sein.

Die Belagerung von Mafeking

soll nach einer Meldung aus Lourenco Marques so gut wie aufgehoben sein, da der Kommandant Gloff und eine große Anzahl Buren sich von dort zurückgezogen haben. Gloff kehrte nach Pretoria zurück.

Lokales.

Thorn, den 7. Mai 1900.

— Der gestrige Sonntag, der erste im Mai, war ein rechter Feiertag. Die Sonne lachte vom frühen Morgen bis zum Untergange von einem wolkenlosen blauen Himmel herab, ein nur mäßiger Südwestwind fächelte angenehme Kühlung zu, wenn ja einmal etwas zu warm wurde bei längerem Spazieren im Sonnenschein, kurz es war ein wundervoller Tag. Kein Wunder war's daher, daß alles, was auf den Beinen fortkam, hinauströmte aus den engen Mauern der Stadt. Die Anlagen und Ausflugsorte in der Nähe der Stadt waren schon morgens von 4 und 5 Uhr reich bevölkert, nicht minder drängte es den Maingängen auch in die Gärten, wo man außer einer reinen frischen Luft auch einen guten Kaffee, Milch und Bier bekommt. Die eben aufgängene Sonne fand schon viele Frühstücksteher beim Frühstück in allen möglichen Gartenestablissemens. Die Wirtes waren auf den plötzlichen Segen nicht vorbereitet, denn in vielen Lokalen mußten die Besucher recht lange auf den Kaffee warten und auch die Kühle hatten noch nicht Milch gespendet. Man ließ sich jedoch durch solche kleinen Störungen die Müdigkeit nicht stören und es soll wirklich ungemein zugegangen sein. Ja, im Ziegelpark hatte man sich sogar schon zu einem Frühstück aufgeschwungen, das leider nur mäßig bestellt war. Waren die 25 Pf. Entree für ein dreistündiges Morgenkoncert nicht etwas zu viel? Niemals versucht man mal mit dem Prinzip:

Die Masse muß es bringen! Nachmittags nahmen die strömenden Bölkenscharen an Umfang zu. Wahre Wanderungen waren es, die sich über die Brücke nach Steffen, Rudak, nach den Vororten, nach dem Ziegelpark und Grünhof hinauswälzten. Die Straßenbahnen mit ihren 2-3 Anhängern bogen sich förmlich unter der Last der Passagiere. An den Haltestellen kostete es einen Kampf bis auf den Elenbogen, ehe man einen Platz ergatterte und man war schon mit einem Stehplatz auf dem Trittbrett zufrieden — wenn man nur mitkam. Besondere Anziehungskraft übte auch das Volksfest im Victoriagarten aus, das ebenfalls einen guten Besuch aufwies. Die Schaubudenbesitzer und die Wirtes im Allgemeinen durften also gestern gute Geschäfte gemacht haben.

— Der Vorschußverein hält heute Abend 8 Uhr bei Nikolai seine Generalversammlung ab, auf deren Tagordnung der Jahresbericht und Rechnung pro 1899/1900 stehen.

— Die vom Vaterländischen Frauenverein gebildete "Vereinigung freiwilliger Krankenpflegerinnen vom roten Kreuz" beginnt am Mittwoch, den 9. d. Mts. ihre Tätigkeit. Über 60 Frauen und Jungfrauen haben sich zu den Vorträgen bis jetzt gemeldet. Anmeldungen werden noch jederzeit bei den Vorstandsdamen entgegengenommen; die Zusendung der Eintrittskarte gilt als Aufnahme; ohne solche hat niemand Zutritt. — Die Vorträge, deren erster am 9. d. Mts., um 6 Uhr Nachmittags in der Singklasse der höheren Mädchenschule in der Gerberstraße stattfindet, werden von Herrn Dr. Schulze abgehalten, welcher auch die Sanitätskolonne des hiesigen Kriegervereins mit Eifer und Geschick leitet.

— Der Landwehrverein hielt Sonnabend eine Versammlung im Tivoli ab. Der erste Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einem dreimaligen Hurrah für den Kaiser und erteilte dann Herrn Staatsanwalt Weizsäcker das Wort zu einem längeren Vortrage über die geschichtliche Bedeutung der Großjährigkeitserklärung unseres Kronprinzen. Der Vortragende hob die machtgebende Achtung hervor, welche Deutschland nicht nur in Europa, sondern auf der ganzen Welt sich errungen hat, wovon am besten die Anwesenheit sämtlicher deutschen Fürsten und auch der vielen zur Feier nach Berlin gekommenen ausländischen Herrscher Zeugnis ablegt, und daß Deutschland diese Großmachtstellung lediglich der unermüdlichen, nie rastenden Arbeit unseres erhabenen Herrschers haftet zu verdanken habe. In der frohen Zuversicht, daß unser Kronprinz ebenfalls den Grundzügen seiner Vorfahren treu bleiben und ihnen nacheifern werde, ein rechter, echter Hohenzoller zu sein, wurde die Rede mit einem dreimaligen Hurrah auf den Kronprinzen geschlossen. Zwei Kadetten wurden in den Verein aufgenommen, ebenso wurden 2 Schreiben des Bezirks Thorn, das 25jährige Jubiläum des Kriegervereins Thorn und Bezirksfest, sowie die 30jährige Gedenkfeier der Schlachten bei Mecklenburg feierlich veranstaltet. Das Gut befindet sich in sehr gutem Kulturzustand.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 12 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

— Wasserstand der Weichsel bei Thorn 1,32 Meter.

hat viele Spuren von Bemalung bewahrt, die auf unserem Abguß nicht nachgebildet sind. Es ist laut Zeitschrift ein Werk des Aristoteles, eines attischen Künstlers aus der zweiten Hälfte des sechsten Jahrhunderts v. Chr. Das Monument stellt einen attischen Krieger dar, welcher mit Helm, Panzer, Beinschienen und einer Lanze bewaffnet ist. An den Beinschienen kann man bereits das Bestreben erkennen, die Bewaffnung den Formen des Körpers anzupassen. Das Monument giebt „ein Bild der Verstorbenen, zwar noch steif figurirend, ohne Handlung und Ausdruck, aber doch in einer für ihn charakteristischen Weise.“ (Die Gipsabgüsse antiker Bildwerke Berlin Spemann 1885 Seite 57). Die rechte Hand ist nach Angabe des anatomischen Details, der herabhängende rechte Arm schon frei und natürlich gebildet. Die Darstellung ist nach alter Art in einen engen Raum hineingeprängt, während auf den späteren Grabreliefs die Figuren mehr Raum zur Verfügung haben; wir erinnern z. B. an den Grabstein der Hegeso. Das Original für den zweiten Gipsabguß, den Diskobol des Myron befindet sich im Vatikan und ist aus Marmor. Ergänzt daran ist von Albagni der Kopf, der linke Arm und das linke Bein vom Knie abwärts, außerdem der größte Teil des Diskos. Der Kopf ist falsch ergänzt, er ist etwas rückwärts gewandt zu denken, von dem gewaltig ausgebreiteten Arm herumgerissen. (A. a. D. Seite 191.) Diese Marmorstatue ist eine Kopie des berühmten Diskobol von Myron, welcher aus Griechenland war. Myron war Erzgießer in Athen und Zeitgenosse des Phidias. Es ist der erste Künstler, der mit der Starrheit des alten Stils bricht und wie in dem vorliegenden Kunstwerk einen ganz flüchtigen Moment festhält und zur Darstellung bringt. Dieses Werk ist daher von epochemachender Bedeutung in der Entwicklung der griechischen Plastik. — Es ist zu hoffen, daß alle Kunstreunde die beschriebenen Gipsabgüsse einer eingehenden und liebevollen Besichtigung unterziehen werden. Auch das Sehen will sehr sorgfältig geübt sein. Wer sein Auge an Kunstwerken in kleineren Museen schärft, wird von der Überschwemmung in großen Museen Geboten nicht erdrückt werden. Das städtische Museum ist jeden Montag von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich zu besichtigen.

— Zu dem Einbruch beim Herrn Justizrat Trommer ist noch nachzutragen, daß der am Sonnabend verhaftete frühere Bureauleiter Namens Gilgenast, der bis zum 1. d. Mts. bei Herrn Justizrat L. beschäftigt war, noch am Sonnabend die That eingestanden hat. Nach den Ermittlungen ist anscheinend nichts gestohlen, da der Einbrecher bei der "Arbeit" gefördert wurde. G. gab als Grund der That an, er seistellenlos und in Geldverlegenheit gewesen. Sein Sprung aus dem Fenster hat ihm keinen körperlichen Schaden gebracht.

— Gutsverkauf. Gutsbesitzer Weinschenk hat sein Gut Rosenberg an v. Loga für 390 000 Mark (d. i. ungefähr 340 Mt. der Morgen) verkauft. Das Gut befindet sich in sehr gutem Kulturzustand.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 12 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

— Wasserstand der Weichsel bei Thorn 1,32 Meter.

10. und 11. Mai nach Coblenz, am 13. Mai nach Rüdesheim.

Hannover, 7. Mai. Der Hann. Kurir meldet aus Berlin: Der Kaiser ernannte den Generalobersten Grafen Waldegrave zum Generalfeldmarschall.

Inowrazlaw, 7. Mai. Am heutigen Tage traten 600 Arbeiter der Maschinenfabrik von Behold u. Co. in den Streik, weil ihnen die verlangten 15 Prozent Lohn erhöhung nicht bewilligt wurden. Polizei und Gendarmerie sind zur Aufrechterhaltung der Ruhe aufgeboten, doch ist dieselbe bis jetzt in keiner Weise gestört.

Paris, 7. Mai. Die sozialistischen Blätter erklären den Ausgabe den Pariser Gemeindewahlen als einen Triumph ihrer Partei und als einen Sieg der Pariser Bevölkerung über die jetzige Regierung. Sie habe gezeigt, daß die Pariser Gemeinde den Antisemitismus verdamme. Nachts kam es zu lebhaften Kundgebungen, jedoch ohne ernste Zwischenfälle.

Petersburg, 7. Das Kaiserpaar ist Vormittag aus Moskau hier eingetroffen.

London, 6. Mai. Feldmarschall Roberts telegraphiert von gestern: Ich bin heute 3 Meilen vom Betflusse eingetroffen. Die Buren stehen am anderen Ufer in beträchtlicher Anzahl; wir beschossen den Feind mit unseren Kanonen während 3 Stunden, ohne den Übergang erzwingen zu können, aber die berittenen Infanterie-Huttons umging die Rechte des Feindes und überschritt den Fluss.

Nach dem ergänzenden heutigen Telegramm erfolgte die Bewegung Huttons unter schwerem feindlichen Geschütz- und Gewehrfeuer. Lord Roberts drückt jedoch die Hoffnung aus, daß die Verluste der Engländer nicht schwer seien. Während Jan Hamilton Freitag die Vereinigung zweier Burenkommandos durch eine gut ausgeführte Bewegung einer Abteilung der Household-Kavallerie, der 12. Lancers und der Kitchener'schen Reitertruppe verhinderte und den Buren schwere Verluste zufügte, vertrieb die Brigade Macdonald den Feind aus seiner Stellung auf der rechten Flanke unter Deckung durch Marinegeschütze. Hierbei zeichnete sich das Regiment Black Watch besonders aus. Hamilton rückte gestern über den kleinen Betflus. Die Buren, die der Brigade Bartons gestern zwei Meilen nördlich von Ruidam gegenüberstanden, hatte eine starke vier englische Meilen lange Stellung inne. Bartons Truppen marschierten vortrefflich und nahmen einen Bergkamm nach dem anderen.

Lourenco Marques, 6. Mai. 152 aus Transvaal vertriebene britische Unterthanen sind gestern Abend hier eingetroffen. Eine noch größere Anzahl folgt.

Schiffsvorkehr auf der Weichsel.

Angelommen sind die Schiffe: Joh. Schmiegel, Kahn mit 1450 Br. Kleie von Warschau nach Thorn; A. Roy, Kahn mit 1500 Br. Kleie von Warschau nach Thorn; S. Weisselmann, Kahn mit 1800 Br. Kleie von Warschau nach Thorn; F. Ostrowski, Kahn mit 3000 Ziegel von Antoniewo nach Thorn; J. Blachowski, Kahn mit 3000 Ziegel von Antoniewo nach Thorn; Kapt. Murawski, Dampfer "Alice" mit 1600 Br. div. Güter von Danzig nach Thorn; Kapt. Butowsky, Dampfer "Minden" mit 4 belad. Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Warschau.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen - Depesche

| Berlin, 7. Mai. | Gelds. fest. | 5. Mai. |
|---|--------------|---------|
| Russische Banknoten | 216,25 | 216,30 |
| Warschau 8 Tage | 215,85 | — |
| Deutsch. Banknoten | 84,45 | 84,45 |
| Preuß. Konsois 3 p.C. | 86,30 | 86,50 |
| Preuß. Konsois 3 1/2 p.C. | 96,30 | 96,10 |
| Deutsche Reichsanl. 3 p.C. | 96,10 | 96,00 |
| Deutsche Reichsanl. 3 1/2 p.C. | 96,10 | 96,00 |
| Westpr. Pfdsbr. 3 p.C. neul. II. | 82,80 | 82,80 |
| do. 3 1/2 p.C. p.C. do. | 92,40 | 92,40 |
| Posener Pfandsbriefe 3 1/2 p.C. | 94,40 | 94,30 |
| do. 4 p.C. | 100,90 | 100,70 |
| Poln. Pfandsbriefe 4 1/2 p.C. | 97,50 | 97,50 |
| Türk. Anleihe C. | 27,00 | 26,65 |
| Italien. Rente v. 1894 4 p.C. | 95,30 | 95,30 |
| Rumän. Rente v. 1894 4 p.C. | 81,10 | 81,00 |
| Distonto-Komm.-Anth. exkl. | 186,30 | 186,25 |
| Gr.-Berl. Straßenbahn-Anl. | 241,50 | 241,50 |
| Harper's Bergw.-Alt. | 236,10 | 235,10 |
| Krodd. Kreditanstalt-Anl. | 125,00 | 125,00 |
| Thorn. Stadt-Anleihe 3 1/2 p.C. | — | — |
| Weizen: Mai | 152,00 | 152,00 |
| " Juli | 155,00 | 155,50 |
| " September | 157,50 | 158,50 |
| " Isto Newyork Okt. | 80 1/4 | 80 1/4 |
| Roggen: Mai | 150,00 | 151,50 |
| " Juli | 148,25 | 148,75 |
| " September | 146,00 | 145,75 |
| Spiritus: Voto m. 70 M. St. | 49,90 | 49,70 |
| Wechsel - Distonto 5 1/2 p.C., Lombard - Ginsius 6 1/2 p.C. | | |

Verantwortlich für den politischen und unterhaltenden Teil Volkmar Hoppe, für Lokales, Provinziales und den übrigen Inhalt Ernst Niemeyer, beide in Thorn.

Der Liebling vieler Tausenden praktischer Hausfrauen ist Mac's Pyramid-Glanz - Starke überall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pf.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten- Versammlung

Mittwoch, den 9. Mai 1900,
Nachmittags 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

Betreffend:

170. von früherer Sitzung Finalab-
schluss der städtischen Ziegelei-Kasse
pro 1. April 1898, 99.
175. desgl. Rechnung der Ziegelei-
Kasse pro 1. April 1898, 99.
206. Bewilligung von 122,50 Mt. für
Instandsetzung des Schmen-
daches in Weizhof.
207. Protokoll der monatlichen Revision
der Kämmerer-Haupt- und Neben-
kasse, sowie der Kasse der Gas-
und Wasserwerke.
208. Berichtsbericht der städtischen
Gasanstalt pro Januar 1900.
209. definitive Anstellung des Ober-
föhrers Lüftes.
210. Verpachtung einer 2 Morgen
großen Sandparzelle auf der
Guttermvorstadt.

211. Verpachtung der auf der städt.
Ziegeleikämpe im Schlag 11 be-
legenen Wiesenparzelle Nr. 17.
212. Übertragung eines Pachtverhältnisses
besl. der Wiesenparzelle
Nr. 1 am Winterhafen von dem
Rittmeister Schoeler an den
Schlossermeister R. Majewski.
213. Beitritt der Stadt als Mitglied
zu dem Verband Ostsächsischer
Industrieller und Bewilligung
eines Beitrages.
214. Bewilligung einer Beihilfe zum
2. Gaujägerfest des Weißgau-
Sängerbundes.
215. Um- und Neupflasterung ver-
schiedener Straßen in der Altstadt.
216. Vergabe der Schlosserarbeiten
zum Neubau der Knabenmittelschule.
217. Bericht über die Fleischbeschau
im Schlachthause während des
Winterhalbjahrs 1. Oktober 1899
bis 1. April 1900.
218. Überlassung einer Parzelle
zwischen Fort IVa und b zu
Neidienstübungen der 1. Eskadron
des Ulanenregiments v. Schmidt
Nr. 4.
219. Gewährung von Beihilfen an
Handwerksmeister zum Besuch der
Pariser Weltausstellung.
220. Bewilligung von Vergütungen
an die 4 Vollziehungsbeamten
und den Kassenboten für die Zu-
stellung in Staatssteuerlachen.
221. Annahme des Stadtrat Heins'schen
Legats.
222. Ankauf eines Grundstücks zur
Errichtung einer Polizei- und
Feuerwache auf der Bromberger
Vorstadt.
223. Anfertigung eines Lagen- und
Höhenplanes nach Vermessung
für Neu-Weizhof.
224. die Einführung und Verpflichtung
der wiedergewählten und bestätigten
unbesoldeten Stadträte Beh-
rensdorf, Schwarz sen. und
Fehlauer.

Thorn, den 5. Mai 1900.
Der Vorsitzende der
Stadtverordnetenversammlung
Boethke.

Bekanntmachung.

Durch den von dem Herrn Dirigenten
der Fortbildungsschule vorgelegten
Bericht ist festgestellt, daß beim Besuch
der Fortbildungsschule leider noch
viele Verspätungen vorkommen, weil
die Fortbildungsschüler aus den Wert-
stätten nicht rechtzeitig vor Beginn
des Unterrichts entlassen werden.

Ich bitte die Handwerksmeister recht
dringend und ergebenst, gefälligst An-
ordnungen treffen zu wollen, daß den
gerügten Uebelständen für die Zukunft
abgeholfen werde u. die Fortbildungsschü-
ler streng anzuweisen, daß sie
rechtzeitig zur Schule gehen.

Thorn, den 1. Mai 1900.

Der Vorsitzende
des Kuratoriums der gewerbli.
Fortbildungsschule.

Bekanntmachung.

Die für den Neubau der Knaben-
mittelschule hier selbst erforderlichen
1. Anstreicher- und Maler-Arbeiten,
2. Glaserarbeiten,
beide Arbeiten mit Material - Liefe-
rungen, sollen im Wege öffentlicher
Ausschreibung vergeben werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen
Termin auf

Sonnabend, den 12. Mai cr.,
und zwar
für Anstreicher- und Maler-Arbeiten

Vormittags 10 Uhr,
für Glaserarbeiten
Vormittags 10½ Uhr

im Stadtbauamt anberaumt.
Angebotsformulare u. Bedingungen
liegen im Stadtbauamt während der
Dienststunden zur Einsichtnahme aus
oder können von dort gegen Erstattung
der Briefporto-Gebühren bezogen
werden.

Thorn, den 7. Mai 1900.

Der Magistrat.

170. von früherer Sitzung Finalab-
schluss der städtischen Ziegelei-Kasse
pro 1. April 1898, 99.
175. desgl. Rechnung der Ziegelei-
Kasse pro 1. April 1898, 99.
206. Bewilligung von 122,50 Mt. für
Instandsetzung des Schmen-
daches in Weizhof.

207. Protokoll der monatlichen Revision
der Kämmerer-Haupt- und Neben-
kasse, sowie der Kasse der Gas-
und Wasserwerke.

208. Berichtsbericht der städtischen
Gasanstalt pro Januar 1900.

209. definitive Anstellung des Ober-
föhrers Lüftes.
210. Verpachtung einer 2 Morgen
großen Sandparzelle auf der
Guttermvorstadt.

211. Verpachtung der auf der städt.
Ziegeleikämpe im Schlag 11 be-
legenen Wiesenparzelle Nr. 17.

212. Übertragung eines Pachtverhältnisses
besl. der Wiesenparzelle
Nr. 1 am Winterhafen von dem
Rittmeister Schoeler an den
Schlossermeister R. Majewski.

213. Beitritt der Stadt als Mitglied
zu dem Verband Ostsächsischer
Industrieller und Bewilligung
eines Beitrages.

214. Bewilligung einer Beihilfe zum
2. Gaujägerfest des Weißgau-
Sängerbundes.

215. Um- und Neupflasterung ver-
schiedener Straßen in der Altstadt.

216. Vergabe der Schlosserarbeiten
zum Neubau der Knabenmittelschule.

217. Bericht über die Fleischbeschau
im Schlachthause während des
Winterhalbjahrs 1. Oktober 1899
bis 1. April 1900.

218. Überlassung einer Parzelle
zwischen Fort IVa und b zu
Neidienstübungen der 1. Eskadron
des Ulanenregiments v. Schmidt
Nr. 4.

219. Gewährung von Beihilfen an
Handwerksmeister zum Besuch der
Pariser Weltausstellung.

220. Bewilligung von Vergütungen
an die 4 Vollziehungsbeamten
und den Kassenboten für die Zu-
stellung in Staatssteuerlachen.

221. Annahme des Stadtrat Heins'schen
Legats.

222. Ankauf eines Grundstücks zur
Errichtung einer Polizei- und
Feuerwache auf der Bromberger
Vorstadt.

223. Anfertigung eines Lagen- und
Höhenplanes nach Vermessung
für Neu-Weizhof.

224. die Einführung und Verpflichtung
der wiedergewählten und bestätigten
unbesoldeten Stadträte Beh-
rensdorf, Schwarz sen. und
Fehlauer.

Thorn, den 5. Mai 1900.

Der Vorsitzende der
Stadtverordnetenversammlung
Boethke.

Bekanntmachung.

Durch den von dem Herrn Dirigenten
der Fortbildungsschule vorgelegten
Bericht ist festgestellt, daß beim Besuch
der Fortbildungsschule leider noch
viele Verspätungen vorkommen, weil
die Fortbildungsschüler aus den Wert-
stätten nicht rechtzeitig vor Beginn
des Unterrichts entlassen werden.

Ich bitte die Handwerksmeister recht

dringend und ergebenst, gefälligst An-

ordnungen treffen zu wollen, daß den

gerügten Uebelständen für die Zukunft

abgeholfen werde u. die Fortbildungsschü-

ler streng anzuweisen, daß sie

rechtzeitig zur Schule gehen.

Thorn, den 1. Mai 1900.

Der Vorsitzende
des Kuratoriums der gewerbli.
Fortbildungsschule.

Bekanntmachung.

Die für den Neubau der Knaben-
mittelschule hier selbst erforderlichen
1. Anstreicher- und Maler-Arbeiten,

2. Glaserarbeiten,

beide Arbeiten mit Material - Liefe-
rungen, sollen im Wege öffentlicher
Ausschreibung vergeben werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen

Termin auf

Sonnabend, den 12. Mai cr.,

und zwar

für Anstreicher- und Maler-Arbeiten

Vormittags 10 Uhr,

für Glaserarbeiten
Vormittags 10½ Uhr

im Stadtbauamt anberaumt.

Angebotsformulare u. Bedingungen
liegen im Stadtbauamt während der
Dienststunden zur Einsichtnahme aus
oder können von dort gegen Erstattung
der Briefporto-Gebühren bezogen
werden.

Thorn, den 7. Mai 1900.

Der Magistrat.

170. von früherer Sitzung Finalab-
schluss der städtischen Ziegelei-Kasse
pro 1. April 1898, 99.
175. desgl. Rechnung der Ziegelei-
Kasse pro 1. April 1898, 99.
206. Bewilligung von 122,50 Mt. für
Instandsetzung des Schmen-
daches in Weizhof.

207. Protokoll der monatlichen Revision
der Kämmerer-Haupt- und Neben-
kasse, sowie der Kasse der Gas-
und Wasserwerke.

208. Berichtsbericht der städtischen
Gasanstalt pro Januar 1900.

209. definitive Anstellung des Ober-
föhrers Lüftes.

210. Verpachtung einer 2 Morgen
großen Sandparzelle auf der
Guttermvorstadt.

211. Verpachtung der auf der städt.
Ziegeleikämpe im Schlag 11 be-
legenen Wiesenparzelle Nr. 17.

212. Übertragung eines Pachtverhältnisses
besl. der Wiesenparzelle
Nr. 1 am Winterhafen von dem
Rittmeister Schoeler an den
Schlossermeister R. Majewski.

213. Beitritt der Stadt als Mitglied
zu dem Verband Ostsächsischer
Industrieller und Bewilligung
eines Beitrages.

214. Bewilligung einer Beihilfe zum
2. Gaujägerfest des Weißgau-
Sängerbundes.

215. Um- und Neupflasterung ver-
schiedener Straßen in der Altstadt.

216. Vergabe der Schlosserarbeiten
zum Neubau der Knabenmittelschule.

217. Bericht über die Fleischbeschau
im Schlachthause während des
Winterhalbjahrs 1. Oktober 1899
bis 1. April 1900.

218. Überlassung einer Parzelle
zwischen Fort IVa und b zu
Neidienstübungen der 1. Eskadron
des Ulanenregiments v. Schmidt
Nr. 4.

219. Gewährung von Beihilfen an
Handwerksmeister zum Besuch der
Pariser Weltausstellung.

220. Bewilligung von Vergütungen
an die 4 Vollziehungsbeamten
und den Kassenboten für die Zu-
stellung in Staatssteuerlachen.

221. Annahme des Stadtrat Heins'schen
Legats.

222. Ankauf eines Grundstücks zur
Errichtung einer Polizei- und
Feuerwache auf der Bromberger
Vorstadt.

223. Anfertigung eines Lagen- und
Höhenplanes nach Vermessung
für Neu-Weizhof.

224. die Einführung und Verpflichtung
der wiedergewählten und bestätigten
unbesoldeten Stadträte Beh-
rensdorf, Schwarz sen. und
Fehlauer.

Thorn, den 5. Mai 1900.

Der Magistrat.

170. von früherer Sitzung Finalab-
schluss der städtischen Ziegelei-Kasse
pro 1. April 1898, 99.
175. desgl. Rechnung der Ziegelei-
Kasse pro 1. April 1898, 99.
206. Bewilligung von 122,50 Mt. für
Instandsetzung des Schmen-
daches in Weizhof.

207. Protokoll der monatlichen Revision
der Kämmerer-Haupt- und Neben-
kasse, sowie der Kasse der Gas-
und Wasserwerke.

208. Berichtsbericht der städtischen
Gasanstalt pro Januar 1900.

209. definitive Anstellung des Ober-
föhrers Lüftes.

210. Verpachtung einer 2 Morgen
großen Sandparzelle auf der
Guttermvorstadt.

211. Verpachtung der auf der städt.
Ziegeleikämpe im Schlag 11 be-
legenen Wiesenparzelle Nr. 17.

212. Übertragung eines Pachtverhältnisses
besl. der Wiesenparzelle
Nr. 1 am Winterhafen von dem
Rittmeister Schoeler an den
Schlossermeister R. Majewski.

213. Beitritt der Stadt als Mitglied
zu dem Verband Ostsächsischer
Industrieller und Bewilligung
eines Beitrages.

214. Bewilligung einer Beihilfe zum
2. Gaujägerfest des Weißgau-
Sängerbundes.

215. Um- und Neupflasterung ver-
schiedener Straßen in der Altstadt.

216. Vergabe der Schlosserarbeiten
zum Neubau der Knabenmittelschule.

217. Bericht über die Fleischbeschau
im Schlachthause während des
Winterhalbjahrs 1. Oktober 1899
bis 1. April 1900.

218. Überlassung einer Parzelle
zwischen Fort IVa und b zu
Neidienstübungen der 1. Eskadron
des Ulanenregiments v. Schmidt
Nr. 4.

219. Gewährung von Beihilfen an
Handwerksmeister zum Besuch der
Pariser Weltausstellung.

220. Bewilligung von Vergütungen
an die 4 Vollziehungsbeamten
und den Kassenboten für die Zu-
stellung in Staatssteuerlachen.

221. Annahme des Stadtrat Heins'schen
Legats.

222. Ankauf eines Grundstücks zur
Errichtung einer Polizei- und
Feuerwache auf der Bromberger
Vorstadt.

223. Anfertigung eines Lagen- und
Höhenplanes nach Vermessung
für Neu-Weizhof.

224. die Einführung und Verpflichtung
der wiedergewählten und bestätigten
unbesoldeten Stadträte Beh-
rensdorf, Schwarz sen. und
Fehlauer.

Thorn, den 5. Mai 1900.